

Unterschiede:

- Bemessungs- oder Nennstrom: Strom, den ein LS dauerhaft halten kann
- Pol-Zahl (ein- oder mehrphasig)
- Schaltvermögen: ein LS muss den erwarteten maximalen Kurzschlussstrom an seiner Fehlerstelle sicher abschalten können. Daher muss der erwartete maximale Kurzschlussstrom immer kleiner sein, als das Schaltvermögen des LS-Schalters
- Auslösecharakteristik: definiert den Strombereich, bei dem der elektromagnetische Auslöser den Stromkreis unterbricht. Der Einsatzzweck des LS-Schalters bestimmt die Auslösecharakteristik B, C, D, K

Auslösecharakteristiken:

B	$3-5 \cdot I_n$	1,13 - 1,45
C	$5-10 \cdot I_n$	1,13 - 1,45
D	$10-20 \cdot I_n$	1,13 - 1,45
K	$8-14 \cdot I_n$	1,05 - 1,2
Z	$2-3 \cdot I_n$	1,05 - 1,2
Kurzschlusschutz		Überlastschutz

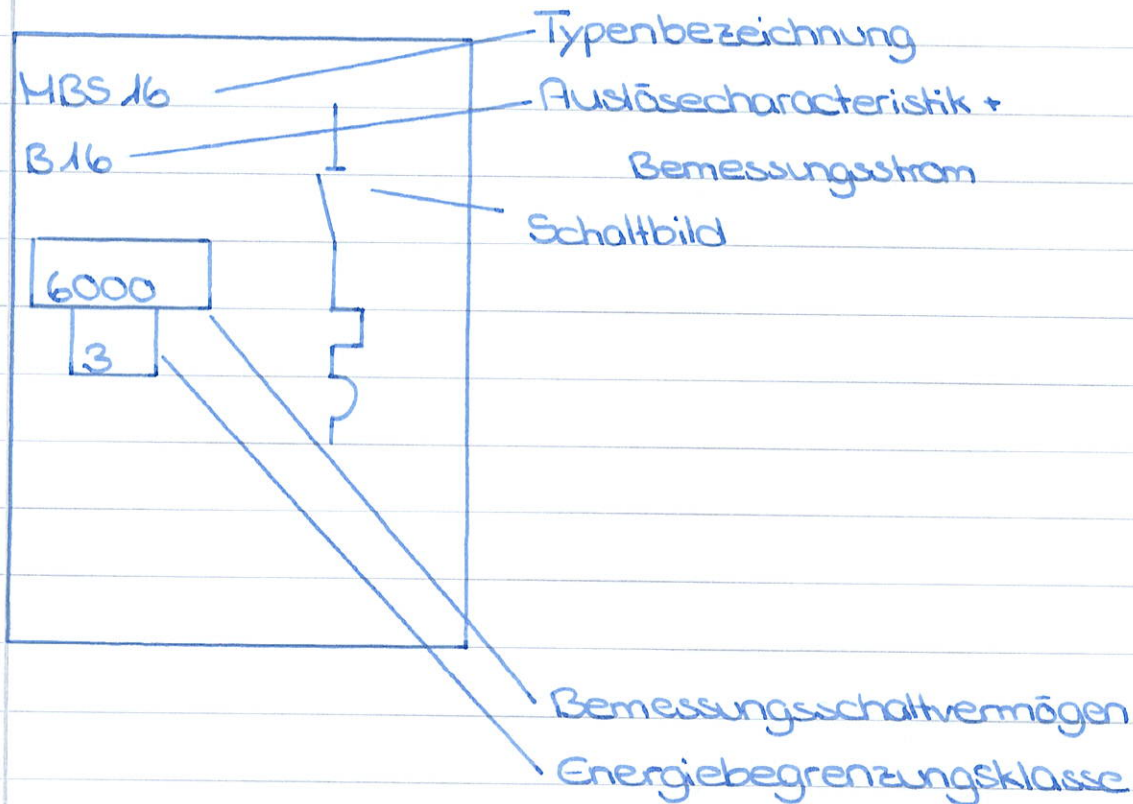
B = Licht- und Steckdosenstromkreise

C = hohe Einschaltströme (z.B. Elektromotoren)

D = Sehr hohe Einschaltströme (z.B. Schweißtransformatoren)

Aufbau:

- Lichtbogenlöscheinrichtung
- Kurzschlussstromauslöser
- Betätigungselement und Schaltschloss
- Überlastauslöser



Alterung:

- nach DIN VDE 0105-100, kann sich Alterung als sicherheitsrelevanter Mangel darstellen

Leitungsschutzschalter - Auslösefaktor

A	$3\times$
B und L	$5\times$
C und G	$10\times$
D	$20\times$
E	$6,25\times$
H	$3\times$
K	$12\times$ bis $14\times$